

Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unieres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

Nr. 91.

Samstag den 8. August

1868.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Der Plan neuer Feldwege im Gewand Schrosen, Kehrhalben und Wasser, hiesiger Markung, über welchen am 57. Decbr. vor. Jahrs abgestimmt wurde, ist durch den Commissar der k. Centralstelle für Landes-Culturachen, mit Zustimmung der Feldweg-Commission, in einer Weise geändert worden, daß dadurch der Aufwand vermindert, und doch, mit wenigen Ausnahmen, sämmtlichen Parcellen eine ständige Zufahrt verschafft wird.

Wegen dieser Aenderung ist nun eine nochmalige Abstimmung erforderlich, welche am Freitag den 4. Septbr. d. J., Morgens 8 und 10 Uhr, stattfindet, und wozu die Grundeigenthümer eingeladen werden unter Androhung des Rechtsnachtheils, daß die Ausbleibenden rüchlich des Plans und ihrer Theilnahme an demselben, als der Mehrheit der Erschienenen zustimmend angesehen werden, falls nicht vor oder noch bei der Verhandlung widersprechende Erklärungen von ihnen schriftlich einlaufen.

Bis dahin ist der Plan und sind die gesammelten Notizen auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Den 5. August 1868.

K. Oberamt. Bölk.

Oberamt Nagold. Um den Behörden die Beforgung der Rekrutirungs-Geschäfte zu erleichtern, ist vom Secretär des Oberrekrutirungsraths eine Handausgabe der neuen Gesetze über die Verpflichtung zum Kriegsdienst, der Verordnungen und Vollziehungs-Instruktionen etc., nebst Inhaltsverzeichnis und eiaem, namentlich auch für die Ortsvorsteher, eingerichteten Geschäftskalender veranstaltet worden, welche den Gemeinden zur Anschaffung empfohlen wird, und die dieselben sich entweder auf dem Weg des Buchhandels, oder auf baldige Bestellung durch das Oberamt sich verschaffen können.

Den 5. August 1868.

K. Oberamt. Bölk.

Oberamt Nagold. Folgende Beschlüsse der Amtsversammlung vom 23. Juni d. J. werden hiedurch bekannt gemacht:

1) Vom 1. Juli d. J. an werden die Kosten der Feuerritte und der Bepannung von Feuersprigen und Mannschaftswagen, sowie die Prämien für solche, in Brandfällen, von den Gemeinden zur Amtsvergleichung gebracht, und es sind ausgesetzt:

a) als Prämien der Feuerreiter	b) desgl. für Fuhrleute mit 2 Pferden	c) als ordentlicher Fuhrlohn
für den 1ten 1 fl. — kr.	für den 1ten 2 fl. — kr.	für jedes Pferd und jede Wegstunde hin und her 1 fl., für jede Stunde Aufenthalt am Brandort 12 kr., unter 2 Stunden die Hälfte dieser Ansätze.
" " 2ten — " 45 "	" " 2ten 1 " 30 "	
" " 3ten — " 30 "	" " 3ten 1 " — "	
	für Fuhrleute mit 1 Pferd die Hälfte;	

Diese Feuerritte und Hilfeleistungen mittelst Feuersprigen etc. sollen, wenn nicht in einzelnem Fall weitere Hilfe nöthig erscheint und verlangt wird, auf dem Umkreis von etwa 2 Stunden Entfernung vom Brandort sich beschränken, die Ortsvorsteher daher die Feuernachricht nicht über diesen Kreis hinaus gehen lassen.

2) Das in der neuen Kaminfegeordnung vom 27. Mai d. J. enthaltene Lohn-Regulativ für Kaminreinigung soll auch im Oberamtsbezirk Nagold vom 1. Septbr. d. J. Anwendung finden. Dasselbe besteht in folgenden:

- I. Der ordentliche Lohn für die Reinigung oder Untersuchung der besteigbaren oder unbesteigbaren Kamine beträgt:
 - 1) für jedes einzelne Stockwerk bis zum Dachraum ohne Unterschied der Stockhöhe 2 kr.
 - 2) für den Dachraum,
 - a) wenn das Kamin innerhalb oder außerhalb des Dachs wenigstens ein Kehlgebält (Zwischengebält) durchbringt, beziehungsweise überragt 3 kr.
 - b) in allen andern Fällen 2 kr.

Die Gebühr zu 1 kommt für jedes Stockwerk in Berechnung, durch welches ein Kamin führt, oder welches den Kaminschoß oder den Einheizwinkel enthält, und es gelten als Stockwerke auch die Souterrains und Entresols. Ebenso sind auch Dach- oder Manjarden-Wohnungen und einzelne Dachräume insoweit als Stockwerke zu behandeln, als die hierfür bestimmten Kamine in Frage kommen; für die übrigen Theile des Dachraums sind dagegen lediglich die Bestimmungen zu 2 maßgebend.

Sind mehrere Kamine in einander geschleift, so ist der Lohn des Kaminfegers nur bei demjenigen Kamine, welches den Rauch der geschleiften Kamine aufnimmt, für seine ganze Länge bis zum Dach hinaus, bei den andern aber nur auf ihre Länge bis zur Einmündung in das Hauptkamin, somit nur für so viele Stockwerke, als sie vor ihrer Vereinigung mit dem Hauptkamine durchlaufen, zu berechnen.

Der ordentliche Kaminfegeerlohn beträgt hienach z. B. für das Kamin eines einstockigen Hauses mit einfachem Dach:

bei einem vierstockigen Haus	4 kr.	mit Zwischengebält im Dach:	5 kr.
		für das Kamin zu einer Feuerung	
	im Souterrain	12 kr.	13 kr.
	im ersten Stock (Erdgeschöß)	10 kr.	11 kr.
	im zweiten Stock	8 kr.	9 kr.
	im dritten Stock	6 kr.	7 kr.
	im vierten Stock	4 kr.	5 kr.
	in der Dachwohnung	4 kr.	5 kr.

Der hienach und nach den Bestimmungen unter II. 1, 3 und 4 zu berechnende Lohn für ein Kamin, in welches Rauchröhren verschiedener Stockwerke einmünden, ist dann, wenn verschiedene Hausbewohner theilhaftig sind, auf die betreffenden Stockwerke gleichmäßig zu vertheilen. Ergeben sich hiebei Bruchkreuzer, so darf für einen Betrag unter einem halben Kreuzer ein voller halber Kreuzer und für einen Betrag über einen halben Kreuzer ein ganzer Kreuzer erhoben werden.

Wird der Rauch in eisernen Röhren von einem unteren Einheitswinkel in einen oberen, und von einem unteren Kaminschoß in einen oberen geführt (sog. gegliederte Kamine), so ist für jedes Stockwerk ein Reinigungslohn von 2 kr. neben der Gebühr von 2 kr. für jeden Einheitswinkel oder Kaminschoß zu entrichten, und der Lohn für das Kamin im Dachraum nach dem vorigen Absatz zu vertheilen.

II. Besondere Gebühren sind zu bezahlen:

- 1) für Kamine, welche mehr als 4 $\frac{1}{2}$ im Licht weit sind, neben den unter I. 1 und 2 bestimmten Beträgen im Ganzen 2 kr. weiter
- 2) für die Reinigung, einschließlich des etwa nöthigen Ausbrennens und der Wiedereinsetzung von Herd- und Ofenröhren, wofür dieselbe senkrecht gemessen 4' oder mehr lang sind, für das Stück 2 kr.
- 3) in kleineren Wohnsitzungen, welche nicht mehr als 12 Kamine haben, und von den betreffenden Amtsversammlungen, beziehungsweise im Streitfall von den Kreisregierungen, als abgelesen anerkannt werden, gebührt dem Kaminfeger für jedes Kamin im Ganzen 1 kr. mehr, als zu I. 1 und 2 und II. 1 und 2 bestimmt ist;
- 4) für das Ausbrennen der unbesteigbaren Kamine, einschließlich der unmittelbar nachher vorzunehmenden Reinigung derselben, ist der dreifache Betrag des unter Ziffer 1 festgesetzten Lohns zu entrichten, wenn das zum Ausbrennen nöthige Material nicht von dem Hausbewohner, sondern von dem hiezu verpflichteten Kaminfeger gestellt wird. Liefert der Hausbewohner selbst das Material, so gebührt dem Kaminfeger nur der 2fache Betrag des ordentlichen Lohns.

Der etwa erforderliche Maurer ist von dem Hauseigentümer zu bestellen und besonders zu belohnen.

III. Die Festsetzung des Kehrlohns für die erwähnten Kamine und Öftrvorrichtungen bleibt dem gegenseitigen Uebereinkommen der Theilhaftigen überlassen. Können sich hierüber die Kaminfeger in den Fällen, wo sie von der Polizeibehörde mit der Reinigung beauftragt werden, mit den betreffenden Gebäudebesitzern nicht einigen, so wird die betreffende Polizeibehörde die fragliche Gebühr für jeden einzelnen Fall nach vorgängiger Verhandlung und Untersuchung bestimmen.

Den 5. August 1868.

K. Oberamt. Bölg.

Altenstaig.
Schulkonferenz in Altenstaig
Mittwoch den 12. August,
Vormittags 9 Uhr,
Lehrprobe über das Tactschreiben, sowie
über die Luft unter Anwendung des physikalischen Apparats, Orgelspiel Nr. 9 u. 10.
Den 5. August 1868.
K. Bezirksschulinspektorat.
Sölg.

Korstant Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf.
Donnerstag den 13. August,
Vormittags 10 Uhr,



in Kälberbronn aus
Saumisch 9 Kl. buch.
Scheiter, 4 Kl. buch.
Prügel, 4 Kl. tan.
Scheiter, 53 Kl.
tan. Prügel u. Abfallholz, 74 Kl.
weistannene Rinde; aus Eichenrieth und
Herrgottsbühl 14 Kl. buchene Scheiter,
5 Kl. buchene Prügel, 24 Kl. tan. Scheiter,
22 Kl. tan. Prügel, 10 Kl. tan. Abfallholz
und 26 Kl. weichtan. Rinde.
Altenstaig den 6. Aug. 1868.

K. Korstant.
Holland.

2) Nagold.
Dehmdgras-Verkauf.
Der Verkauf des Dehmd-Ertrags der
städtischen Wiesen und Acker wird am
Samstag den 8. dieß,
Nachmittags 2 Uhr,
stattfinden. Liebhaber hiezu wollen sich um
benannte Zeit auf der Insel beim Brücke
einfinden.
Stadtpflege.

2) Nagold.
Das Reinigen der Dohle in der Vorstadt
wird im Akkord vergeben, und sind
Liebhaber hiezu auf
Samstag den 8. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf das hiesige Rathhaus eingeladen.
Stadtpflege.

Warth,
Oberants Nagold.
Bei hiesigem Schulsfond liegen
120—130 fl.
zum Ausleihen parat.

Privat-Dekanntmachungen.

Nagold.
Eine arme Person hat von Rohrdorf
hieher ein
Geldtäschchen mit 9 fl.
verloren, und wird der redliche Finder
gebeten, dasselbe gegen ein Trinkgeld abzu-
geben bei
Kaufmann Gayler.

Nagold.
Ein ordentlicher junger kräftiger Mensch
findet eine
Lehrstelle
bei
Robert Theurer,
Schmied bei der Post.

Den verehrl. activen und passiven
Mitgliedern des Krankenunterstützungs-
Bereins Altenstaig
zur Nachricht, daß bei der vorgenommenen
speciellen Untersuchung der Cassen- und
Buchführung diese in Ordnung gefunden,
und daß Kameralamtsdiener Bäuerle mit
seinen gegen einzelne Mitglieder des frü-
heren Ausschusses erhobenen leidenschaftlichen
Anschuldigungen bei der am 19. v. M.
abgehaltenen Vereinsversammlung zurück-
gewiesen wurde, auch daß sich der unterz.
Ausschuß die Zwecke des Vereins nach bes-
stem Wissen und Gewissen angelegen sein
lassen wird. Von dem durch Kameralamts-
diener Bäuerle angegriffenen Mitglied Bod
ist eine Injurienklage bei Gericht anhängig.
Den 6. August 1868.

Der Ausschuß.

Nagold — Altenstaig.
**Aufnahme von photogra-
phischen Portraits.**

Um den schon so vielfach ausgesproche-
nen Wünschen gerecht zu werden, mich zur
Aufnahme von photographischen Bildern

in Altenstaig zu unterziehen, erlaube ich
alle hiezu Lustbezeugenden zu bitten, ihre
Namen Hrn. Schwanenwirth Dietrich dort
mitzutheilen, wonach die Aufnahme in dem
Falle stattfindet, wenn eine entsprechende An-
zahl derselben sich gemeldet.

Hiebei wird bemerkt, daß nur vollständig
gelungene Bilder abgegeben werden und
die Berechnung derselben äußerst billig ist.
W. Eitel,
Photograph in Nagold.

Nagold.
Verkauf eines Hauses
mit Kupferschmiede-Einrichtung, nebst
Warenvorräthen & Rohmaterial.



Das Anwesen meines
kürzlich verstrb. Schwieger-
vaters Ch. Fischer, Ku-
pferschmieds hier, bestehend
in der Hälfte an einem 3stöckigen Wohn-
haus und Scheuer unter einem Dach, mit
Kupferschmiedwerkstätte, Nr. 261, setze ich
hiemit dem Verkaufe aus.

Die einmalige Versteigerung des Hauses,
des Handwerkszeugs, der Warenvorräthe
und des Rohmaterials findet am
Montag den 10. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus statt, und lade ich
Liebhaber hiezu mit dem Bemerken ein,
daß der Zuschlag bei annehmbarem Offert
sofort erfolgt.

G. F. Harr,
Leimfabrikant.

4) Nagold.
Empfehlung.

Von heute an ist fortwährend frischer
Cement
zu Wasserarbeiten um 1 fl. 30 kr. per
"Bauten an der Luft" 1 " 12 " per
sowie frischer Gips per Cri. 15 kr. zu
haben bei
Gottfried Walz.

3) Altenstaig.
Ein tüchtiger
Wagner-Geselle
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
Jakob Theurer, Wagner.

Kochherde-Empfehlung.

Nachdem ich mein Lager von **Florischen Herden** von einem bestrenommirten Stuttgarter Hause vervollständigt, die sowohl durch ihr gefälliges Aeußere und ihre zweckmäßige Einrichtung, als auch durch die billigen Preise, von 20 fl. an, bis jetzt allgemein Anklang gefunden, habe ich denselben neben allen Gattungen Kunstherden nun auch die so sehr beliebten **Pforzheimer** und **Thoner Sparherde**, im Preise von 7—20 fl. sammt Kochgeschirr, beigegeben, welche neben der Zweckmäßigkeit leicht transportabel sind und daher für Familien, die ihren Wohnsitz öfters zu wechseln haben, besonders empfehlenswerth sich zeigen.

Dabei mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich zur Einmauerung der Herde jederzeit selbst bereit bin und auch Wünsche auf andere beliebige Herde schnell befriedigen werde.

Endlich vermag ich auch bei Nachfragen nach irdenem, eisernem und emaillirtem Kochgeschirr zu angeführten Herden, sowie von den gegenwärtig in Aufnahme kommenden **Dampfkochtöpfen** in jeder Weise prompt zu dienen.

Um recht zahlreichem Zuspruch bittend, gebe ich die Versicherung, daß meine empfohlenen Herde u. keinen Käufer unbefriedigt lassen werden.

Friedr. Weber, neben der Apotheke.

Radikale Heilung der Brüche, sofortige Linderung.

Neuerfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle andern Bruchbänder unvermögend sind, um alte umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobter Maßen so zu heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken sein mögen.

Die große Ehrenmedaille, eine zweite goldene und vier silberne, ein Erfindungspatent der französischen Regierung sind dem Erfinder Herr Helwig zuerkannt worden.

Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

Neue Unterleibsgürtel und Bandagen

zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr Helwig, Mitglied der Akademie von London und Paris, hat seine Niederlage in Karlsruhe, Haus Nr. 6, bei der Gasfabrik, wo alle Aufträge, Bestellungen und Briefe pünktlich besorgt werden.

Herr Helwig ist zu sprechen

in Nagold, Gasthof zur Post, Montag den 10. August; am Sonntag den 9. in Freudenstadt.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich dem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige mache, daß ich meinen

Wohnsitz von Altenstaig nach Nagold verlegt habe, erlaube ich mich auch hier zu Ausführung von Maurerarbeiten jeder Art bestens zu empfehlen.

Gottfried Walz.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4 Aug. Neuestem Befehle zufolge hat die Infanterie zu den bevorstehenden Garnisonsmanövern neben der Aushebungsklasse 1866 auch die von 1865 einzuberufen und sind von letzteren nur die auf Friedensdauer und die ins Ausland Beurlaubten ausgenommen.

Stuttgart. Im Musterlager der K. Centralstelle ist derzeit eine von dem Amerikaner Lamb erfundene Strumpfstreichmaschine aufgestellt und in Thätigkeit, welche großes Interesse erregt.

Berlin, 5. Aug. Die N. Allg. Z. erklärt offiziös, daß die Ernennung eines päpstlichen Nuntius für den Nordbund von keiner Seite in Anregung gebracht worden ist.

Berlin, 5. August. Die Prov. Corr. sagt anlässlich der Wiener Schützenfestreden: Deutschland mißbilligt diese Umtriebe, weil es einen aufrichtigen Frieden und gute Beziehungen zwischen Preußen und Oestreich lebhaft wünscht. Mit Genugthuung sei hervorzuheben, daß die kaiserliche Regierung aus freien Stücken dafür gesorgt hat, jede Urheberchaft oder Theilnahme an den bei dem Schützenfeste stattfindenden Kundgebungen in Abrede zu stellen, um eine Trübung des guten Einvernehmens zwischen Preußen und Oestreich zu verhüten.

Die Berliner Spener'sche Zeitung hält es für angezeigt, zum Unterschiede von anderen nordd. Collegen in anständigem Tone zu retten. „Das wirkliche Erhebende an dem Feste," sagt

Altenstaig Dorf, Oberamts Nagold.

Geld-Offert.

Bei dem Unterzeichneten liegen aus Auftrag 400 fl. zum Ausleihen parat

Friedrich Manz.

N a g o l d.

Verkauf.

Am Montag den 10. August, Mittags 1 Uhr,

werden in der Wohnung des + Käufer

Tübinger Boten, 2, Pferde sammt Geschirr, 3 Wägen, Ketten, wie überhaupt sämmtliches Fuhrgeschirr im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft von Chr. Günther, Bote.

N a g o l d.

Ein tüchtiger

Safner-Geselle

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Paul Hafner, Hafner, Schulgasse.

N a g o l d.

Einen

Kanonnen-Ofen,

mittlerer Größe, hat zu verkaufen Knobel, Uhrmacher, sen.

Frucht-Preise.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Salzw., 1. August 1865.			
Dinkel	5 18	4 52	4 24
Haber	5 18	5 11	5 6
Kernen	7 33	7 24	7
Rooggen	—	—	—
Widen	—	—	—

3) Wildberg.

160 fl. Pflegschaftsgeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei

Louis Bömler.

Laminisch
er Gebühr
m vorigen

m Ganzen
2 kr.
Ofenröhren,
2 kr.
ungen, be-
neger für
gung der-
en nöthige
Liefert der
ohns.

Ueberein
de mit de
die fraglich

erlaube ich
witten, ihre
Dietsch dort
hne in dem
spreche An-

vollständig
werden und
ist billig ist.

Nagold.

auses
ung, nebst
material.

ten meines
Schwieger-
scher, Ku-
er, bestehend
gen Wohn-
n Dach, mit
61, setze ich

des Hauses,
arenvorräthe
am

d. 3.,
und lade ich
merken ein,
barem Offert

Harr,
ritant.

g.

rend frischer
30 kr., per
12 „ Str.
15 kr. zu

Walz.

selle

äftigung bei
Wagner.



dichteten Liedes „Grad' aus dem Wirthshaus komm' ich heraus“, was ein schallendes Bravo zur Folge hatte. Der Kronprinz klatschte in die Hände und schüttelte sich, gegen den Dichter gewandt, vor Lachen. Die Reihe der Toasts eröffnete der Rektor. Er schloß mit den Worten: „Unser verehrter Monarch, der Beschützer unserer Universität, der Protector Germaniae, lebe hoch!“ Auf den zweiten Toast, ausgebracht auf den Kronprinzen, antwortete dieser und schloß: „Ich trinke im deutschen Rheinweine auf das Wohl der Universität, der Lehrer und der Studirenden derselben! Sie möge eine wahre Perle der Krone deutscher Fürsten bleiben.“ Auch dem großen Commers am Abend wohnte der Kronprinz bei.

Dresden, 30. Juli. Die „Zukunft“ schreibt: König Johann von Sachsen macht politische Studien. Bei einer neuen Rundreise durch das sächsische Voigtland hatte er zu einem Diner, das er im Bade Elster gab, den Bürgermeister Hirschold von Adorf, einen Mann, der lange Jahre als Flüchtling in der Schweiz lebte, ferner den Postmeister Lieutenant v. Schweinitz in Elster, einen ehemaligen Waigefangenen, und den Diaconus Pfeilschmidt aus Dresden, einen Rationalisten und Redner bei der Gedächtnißfeier für Robert Blum 1848, geladen.

Wien, 3. Aug. An Vergnügungen bot der Samstag den Gästen einen Ausflug über den Semmering, eine großartige Musikproduktion von sechs vereinigten Kapellen, einen Ball in der Festhalle und ein brillantes Feuerwerk, der Sonntag die Volksversammlung beim „Sperl“. Beim Diner sprach der Münchener Staatsanwalt Wulfert und trank auf die Wiedervereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland; Er aber wußte wieder Verwirrung zu stiften durch gehässige Ausfälle gegen Preußen, die Niemand goutirte. — Endlich noch die Geschichte der „Volksversammlung“ oder besser des Standals im Sperl. Welch eine rudis indigestaque moles von unvergohrenen Ideen und Bestrebungen! Der Theilnehmer waren es an zweitausend, darunter die Hälfte Arbeiter. Die Versammlung begann nach 11 Uhr mit der Präsidentenwahl. Der nach stürmischem Wahlgeschrei gewählte Dr. Kopp warnt vor Demonstrationen, indem er namentlich zum Voraus erklärt, daß es hier in Wien keine preußensfeindliche Partei gebe. Zuerst bespricht Dr. Richter von hier die Ereignisse des Jahres 1866, die Losreißung Oesterreichs von Deutschland durch Bundesbruch und Verrath mit Aufhebung Fremder gegen Deutsche (die Uebom'sche Note wird hier wie auch zum öftern bei den Festbanketten herzhast ausgebeutet) und Aufstachelung der Revolution; Anschluß an die Partien der Freiheit, an die Volkspartei sei das allein Richtige. Hierauf gibt Carl Mayer aus Stuttgart eine Repetition seiner neulichen Bankettrede; und doch auch hier, auf dem heimischen Boden einer außerlesenen demokratischen Zuhörerschaft konnte der Redner nicht ungefährdet zum Ziele kommen, nicht ohne daß ihm wiederholte Proteste in den Weg geworfen wurden. Was war auch das Ziel seiner Rede? Eine Hilferuf Namens der süddeutschen Volkspartei; die Versammelten mögen Hilfe versprechen, mit ihrer Zustimmung werde es gelingen, ein Ministerium zu stürzen, welches sich gegen das Zustandekommen des Bundes ausspreche! — Auch Dr. Erbert aus Hanau, der nach Hr. Mayer das Wort hatte, spielte seine Rolle vom Bankett da capo; er geberdete sich als Müßpreuße, der nicht frei reden dürfe, rühmte die turkessische Justiz gegenüber der preussischen, verfluchte das höhenzoller'sche Prinzip der Annexion; auch er schloß mit einem Nothschrei, der übrigens nicht mehr verlangte, als jeder Oesterreicher mit Freuden zusagen konnte; die Angeredeten wurden nämlich aufgefordert zu helfen, daß „Oesterreich wieder sein Gewicht in die Wagtschale der Völker lege“. — Jetzt wirft der Jakobiner Angerstein von Berlin die sociale Frage in die Debatte und es entbrennt, trotz der beschwichtigenden Worte Frehe's, ein Krieg zwischen Sozialdemokraten und Politikdemokraten. Jene wollten diese gar nicht anerkennen; ein Wiener erklärt die Rationalitätsbestrebungen für undemokratisch und ein Anderer verwahrt sich, ein Deutscher zu heißen, er sei vielmehr ein Europäer, nur die vereinigten Staaten Europas können die Freiheit begründen. Die Arbeiter schiden sich an, davon zu laufen, weil sie hier nicht Brüder, sondern nur Knechte seien. Ein Wiener protestirt gegen eine Verbindung des Südbundes mit Oesterreich, nur eine europäische Demokratie könne helfen; ein Anderer citirt den Teufel, um die Einigkeit zu stiften. Kolatschek drängt zu einem Beschluß; Carl Mayer erklärt,

die Süddeutschen seien nicht gekommen, um mit den Arbeitern zu pactiren; Prof. Carbt spricht veröhnende Worte! und es kommt schließlich unter tumultuarischen Scenen zu den schon bekannten Resolutionen. Das war der Tag vom Sperl, ein kleines Nachbild des Genfer Kongresses. (St.-Anz.)

Wien, 3. Aug. Bei der Semmeringfahrt war die Beihelligung so stark, daß weder Wagen noch Speisen reichen wollten. In Würzzuschlag dauerte es lange, bis die Suppe erschien, und als sie endlich erschien, war sie bald verschwunden. Die Schwaben hatten manches Späßchen als „Suppenswabern“ zu dauern; man schrie ihnen das schnelle Verschwinden dieses Nahrungsmittels zu. — Heute eröffnete die Reihe der Bankettconer Hr. Neuwirth aus Wien. Er äußerte sich zunächst über den Mayer'schen Vorschlag eines Südbundes und über die Oesterreichs zu diesem Projekte. „Das freie Wort hat ungehindert sich hier ausgesprochen. Wohl aber gibt es reich, die sich fragen, ob Das, was man von einer Süddeutschen, der noch nicht existirt; dieser soll sich verbinden mit dem deutschen, der einer Ständetammer ähnlich sieht, und mit unserm, der auf keiner demokratischen Grundlage ruht und mit schweren Sorgen im Innern zu kämpfen hat. Wir laboriren noch an der religiösen Frage, an der Frage der Rationalitäten, und auch an der sozialen, von der wir gestern im Sperl eine Probe bestanden, die keineswegs ermutigen dürfte zu weiterem Fortschreiten auf dieser Bahn. Die Süddeutschen sprechen von einer Delegation aus jenen drei Reichstagen; aber die Erfahrungen, die wir mit unserer östr.-ungarischen Delegation gemacht haben, beweisen, daß eine solche Delegation niemals ein Parlament sein würde. Unsere süds. Freunde mögen daher es nicht übel nehmen, daß wir uns vorderhand nur mit unseren eigenen Angelegenheiten beschäftigen. Auch sie haben daheim noch genug zu thun, mögen sie ihre Minister abschütteln, wie wir unsere Belcredi abgeschüttelt haben. Die Idee des gemeinsamen Vaterlandes geben wir darum nicht auf; wenn der russische Bär oder der gallische Hahn Deutschland herausfordern sollte, so werden wir auf unserem Plage stehen. In dem Sinne bringe ich dem deutschen Vaterlande ein Hoch!“ (Bravorufe.)

Ischl, 3. Aug. Fürst Sagarin, Adelsmarschall von Moskau, und dessen Sohn sind heute beim Fischen ertrunken.

London, 2. August. In Manchester sind am Freitag Abend durch falschen Feuerlärm 26 Menschen elendiglich umgekommen und viele andere gefährlich verletzt worden. Der Schauplatz des unglücklichen Ereignisses war eine von niederen Volksklassen viel besuchte Musikhalle in der Victoriastraße, wo die Benefizvorstellung eines beliebten Künstlerpaares 2000 Menschen, meist Fabrikarbeiter, hingezogen hatte. Es war gegen 10 Uhr, als einige Burschen im Parterre sich besserer Aussicht halber auf die Bänke stellten und, um fester zu stehen, sich an den Armen eines Gastronleuchters hielten. Letzterer wurde durch die Last aus seiner Lage verschoben und es entstand eine Oeffnung, durch welche das Gas ausströmte. So wie der Geruch sich in dem Zuschauerraume verbreitete, erhob sich plötzlich der Ruf: Feuer! Im Augenblicke gerieth die Menge in eine furchtbare Aufregung und Verwirrung; Frauenzimmer und Knaben schrien wild auf vor Angst; Alles drängte sich nach Thüren und Treppen. Die Ausgänge waren natürlich sofort verstopft; die unter sich kämpfende Menge verschloß sich selbst den Weg. Im wahnsinnigen Schrecken sprangen Viele aus den Fenstern auf die Straße, indeß im Innern die eisernen Treppengeländer und ein Theil der Brustwehr der Gallerien brachen, so daß die vergebens Kriechenden in Haufen auf die unten sich brängende Menschenwoge hinabstürzten. Es währte lange, ehe es möglich war, Hilfe zu schaffen und die Erstickenden, Verletzten und Todten aus dem wirren Knäuel hervorzuziehen. Nicht weniger als 26, fast alles junge Männer, wurden leblos, eine viel größere Zahl mit erheblichen Verletzungen von der Unglücksstätte weggetragen, dreizehn schwerbeschädigte brachte man ins Krankenhaus. Es war der kopfloseste, gänzlich unbegründete Schrecken, dem die Armen zum Opfer gefallen sind. Umsonst hatte der Benefiziant des Abends von der Bühne her ins Haus hinein geschrien, daß keine Gefahr vorhanden sei; der eine Ruf Feuer! genügte, um der Menge ihre ganze Besinnung zu rauben.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.